

JAMES M. S. COWEY & DIETER HAGEDORN

VBP IV 71

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 118 (1997) 237–238

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

VBP IV 71

Bereits im September 1959 wurde nach Ausweis des Karteikarten-Index der Heidelberger Papyrusammlung der Papyrus mit der ehemaligen Inventarnummer P.Graec. 21, den F. Bilabel als VBP IV 71 veröffentlicht hatte, mit einem weiteren Fragment, nämlich ehemals P.Graec. 90, vereinigt; bei der Neuinventarisierung, die Anfang der siebziger Jahre unter Richard Seider durchgeführt wurde, erhielt die Kombination P.Graec. 21+90 dann die neue Inventarnummer P.Heid. Inv. G. 621. Die durch die Zusammensetzung veränderte Textgestalt des Privatbriefs ist jedoch bislang nicht veröffentlicht worden. Wir nehmen daher die neuerdings erfolgte Bereitstellung einer farbigen Abbildung des Papyrus im Internet¹ zum Anlaß einer Neuedition.

P.Heid. Inv. G. 621

Fr. a: 6,7 x 17 cm

Ende I n.Chr.

Fr. b: 7 x 9,5 cm

- Ἄρχωνᾶς Ἴσιτι τῆ [ἀ]δελφῆ χαίριν.
 ἀσπάζεται σε Μέμφις καὶ Σεραπο[δ]ώρ[α]
 καὶ Ἄρχωνᾶς μικός. ἐρωτῶ σε καὶ παρακα[λῶ·]
 πληνάκι σοι ἀπέ[σ]τιλα περὶ τῶν πέν[τε]
 5 στρωμάτων, κα[ὶ ἦ]δη ἡμῖν δεδώκειν
 χαλκόν. ὠφίλατέ μοι[ι] ἀποστῖλαι. ἐρωτηθῆς οὖν
 μελησάτω σοι [α]ὔτ[ά] μοι ἀποστῖλαι. ἀπέστι-
 λά σοι, ἵνα παρὰ Ἀμμωνίου λάβῃς δέκα στα-
 τήρες. τοῦτό σε ο[] ὠτ[]
 10 σ[] ἕως μέχρι οὗ ναυτ[] []
 ἐκ τῶν σῶν κε[] υ[]
 δω αὐτὰ γενέσθαι[ι]
 πα[τ]τέρα παρὰ τοῦ []
 ἐπ[ι]στολὴν καὶ α[]

Rückseite, mit den Fasern:

- 15 δὸ[ς] Ἴσιτι[ι] τὴν ἐπιστ[ολήν]

1 χαίρειν 4 πλεονάκι, ἀπέστειλα 5 ἡμῖν ἐδεδόκειν 6 ὠφείλατε, ἀποστῖλαι, ἐρωτηθεῖς 6/7 ἀπέστειλα
 8/9 στατήρας

- 1.3 Ἄρχωνᾶς ist wohl eine Kurzform des Namens Ἄρχωνίδης; vgl. BGU VII 1615,20 Anm. Folglich ist Ἄρχωνᾶς und nicht (wie Bilabel geschrieben hatte) Ἀρχῶνας zu akzentuieren. Der Name ist ferner nur noch in P.Amh. II 120,7.16; BGU XV 2556,8; P.Bas. 9,5-6; P.Corn. 21,242 und SB I 5053 bezeugt; die ersten drei dieser Belege betreffen ein und dieselbe Person, vgl. auch P.Prag. II 146, Komm. zu Z. 4.
 2 Μέμφις als Personennamen ist noch seltener belegt; wir finden nur O.Mich. 616,7 und P.Fam. Tebt. 48,22 (Ἴσις ἢ καὶ Μέμφις); bei Μέμφις in der Adresse des Briefs P.Oxy. XVI 1867,17, das im Register auf S. 293 und danach bei Foraboschi, Onomasticon s.v. als Personennamen aufgefaßt wurde, handelt es sich doch eher um eine Ortsangabe. Vielleicht ist jedoch auch das seltsame μεμφισιδος in P.Leipz. 6v,3 hier relevant.

¹ Zu benutzen unter folgender Adresse:

<http://www.rzuser.uni-heidelberg.de/~gv0/Papyri/VBP_IV/071/VBP_II_71.html>.

- Σεραπο[δ]ώρ[α] haben wir aus Platzgründen gegenüber Σεραπό[δ]ώρ[ος] vorgezogen, was wir jedoch auch nicht völlig ausschließen möchten.
- 3 Zu μικός = μικκός = μικρός vgl. z.B. P.Col. VII 188,17; P.Fay. 127,12.13; P.Oxy. XIV 1655,9; P.Wash. I 58,18.23; SB VI 9524,14 (τὸν μικὸν Θέωνα); s. dazu Gignac, Grammar II, S. 113-114.
ἐρωτῶ σε καὶ παρακα[λῶ]: Eine ähnliche Doppelung findet sich in BGU IV 1141,9-10; P.Col. VIII 215,8-9.21; P.Oxy. II 294,28-29; IV 744,6; P.Strasb. IV 334, Fr. B 5-6; vgl. H. A. Steen, Les Clichés Épistolaires dans les Lettres sur Papyrus Grecques, C&M 1 (1938), S. 138.
- 4 Verschreibung der Buchstabefolge πλεον zu πλην findet sich auch in P.Amh. II 130,9; P.Mich. V 260/261r,7; 294,4; 300,5; P.Ryl. IV 600,26. Bilabels Schreibung πληνάκι(ς), d.h. die Herstellung eines auslautenden Sigma, ist überflüssig, da die Endung -άκις öfter ohne das Sigma begegnet; vgl. Gignac, Grammar I, S. 128.
ἀπέ[σ]τιλα: Möglicherweise unterscheidet Archonas nicht zwischen ἀποστέλλω und ἐπιστέλλω; hier und in Z. 7/8 wäre ἐπιστέλλω leichter zu verstehen.
- 5 Zur Bedeutung von στῶμα vgl. den Kommentar zu P.Heid. VII 406,33/42. Zur Form (Augmentlosigkeit und Endungen) und zur Verwendung des Plusquamperfekts in den Papyri vgl. Gignac, Grammar II, S. 224 und 356; Mandilaras, The Verb, § 232-236, 485-493 und 512-518.
- 6 μο[ι]: Die von Bilabel transkribierten und offenbargelassenen Buchstaben μο sind heute verloren.
ἐρωτηθῆς: Kaum möglich ἐρωτηθῆεις oder ἐρωτηθῆς. Das Partizip ist natürlich auf Z. 7 σοι zu beziehen; als der Schreiber den Satz begann, stellte er sich vor, daß er mit einem direkten Imperativ der 2. Person fortfahren werde, und verwendete deshalb den Nominativ; zu dieser Konstruktion vgl. H. A. Steen, Les Clichés Épistolaires dans les Lettres sur Papyrus Grecques, C&M 1 (1938), S. 137.
- 10 σ ης: σης Bilabel.
- 12 δῶ αι: δῶναι Bilabel.
γενέσθαι: Vielleicht auch γενέστα[ι = γενέσθαι; γενέστω Bilabel.

Übersetzung

(Z. 1-9:) Archonas wünscht seiner Schwester Isis Freude. Es grüßt dich Memphis und Serapodora und der kleine Archonas. Ich bitte dich inständig: Mehrfach habe ich dir wegen der fünf Decken geschrieben, und ich hatte euch schon das Geld gegeben. Ihr hättet sie mir schicken müssen. Bitte laß dir nun angelegen sein, sie mir zu schicken. Ich habe dir geschrieben, daß du von Ammonios die zehn Statere entgegennimmst ---

(Rückseite:) Gib den Brief ab an Isis.

Heidelberg

James M. S. Cowey
Dieter Hagedorn